

3. Oktober 2010 - 27. Sonntag i. Jkr C

Hab 1, 2-3; 2, 2-4

Wie lange, Herr, soll ich noch rufen, und du hörst nicht? Ich schreie zu dir: Hilfe, Gewalt! Aber du hilfst nicht. Warum lässt du mich die Macht des Bösen erleben und siehst der Unterdrückung zu? Wohin ich blicke, sehe ich Gewalt und Misshandlung, erhebt sich Zwietracht und Streit. Der Herr gab mir Antwort und sagte: Schreib nieder, was du siehst, schreib es deutlich auf die Tafeln, damit man es mühelos lesen kann. Denn erst zu der bestimmten Zeit trifft ein, was du siehst; aber es drängt zum Ende und ist keine Täuschung; wenn es sich verzögert, so warte darauf; denn es kommt, es kommt und bleibt nicht aus. Sieh her: Wer nicht rechtschaffen ist, schwindet dahin, der Gerechte aber bleibt wegen seiner Treue am Leben.

*Viele Menschen
rufen zu Gott
senden ihre Wünsche
und Bitten
ans Universum
oder irgendwo hin*

*Da kommt kein Paketdienst
oder Retourbrief
nichts geht Zug um Zug*

*Mit Gott sind
keine Geschäfte zu machen,
auch nicht mit Engeln
oder sonst wem im Universum*

*Es geht
um Warten
und Loslassen*

*loslassen
und warten*

Anette Steinbach